Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0102107, Stand: 2025-09-23

Brief von Ferruccio Busoni an Jella Oppenheimer (Zürich, 19. September 1916)

Zürich, Sept. 1916.

Vielverehrte Freundin,
Ihre Briefe atmen Wärme und Reinheit, Ihre Gefühle haben etwas Unabänderliches, Ihre Ton Zuverläs[s]iges; derart, dass man den Kopf vertrauensvoll daran lehnt.
So auch Ihre Zeilen vom 14., die befriedigend=früh heute am 19. anlangen. Seien Sie für diese bedankt! – Ich schaue mit Freude und im Geiste das Zusammensein Ihrer, Hofmannsthals, Wassermanns. Möchte freudig dabei sein. Ich begrüße Sie alle herzlichst. Über Hofmannsthals Frau ohne Schatten las ich einen Bericht, der mich Gutes er warten ließ. Der Stoff zog mich an. – Leider musste er #(H.) ablehnen, auch mir als Text- Dichter beizustehen. So bin ich darauf angewiesen, mir selbst zu helfen. Den Faust-Text vollendete ich Weihnachten 1914. Ich bin damit zufrieden und völlig überzeugt. Ich hoffe, in den nächsten Tagen den musikalischen Teil anzupacken. Inzwischen schuf ich vieles.
Am 8. August wurde die Partitur eines Arlecchino=Einakters vollendet. Zahl reiche Klaviersachen, Orchestersachen, Bach- Studien umranken dieses kleine, absonderliche Werk, dass, halb Parodie, halb Bekenntnis, mir vom Herzen gegegangen ist. – Vor Tagen erschien im Verlage von Breitkopf & Härtel eine Biographie Ihres ergebensten Freundes aus der Feder des geschätzten Musikhistorikers Dr. Leichtentritt. Und in wenigen weiteren Tagen veröffentlicht die Insel-Bücherei eine neue und vermehrte Auflage meiner kleinen Ästhetik.
Dieses alles berichte ich darum, weil Sie von mir etwas erfahren wollten. Ich schickte die Dinger Ihnen zu, aber es ist praktischer, dass Sie sie sich bestellen.
Den Fall Boccioni kann ich nicht über winden. Abgesehen davon, dass ich ihn liebte, war er, nach langer Pause, wieder einmal ein italienischer Maler von geschichtlicher Bedeutung. Und wollte alles erst anfangen! – Genug. – Seien Sie verehrungsvoll und I innig gegrüßt, ebenso Ihr Herr Sohn[.] Erwähnen Sie mich den beiden trefflichen literarischen Männern. Gerda liebt Sie.
Ich verbleibe Ihr treu ergebener

Ferruccio B